

1.

Gruss an die Nacht.

Julius Sturm.

Ferd. Hiller, Op.111.

Andante.

SINGSTIMME.

Wie hast du mich so müde gemacht, o Tag mit

dol.

dol.

deiner leuch-ten-den Pracht, mit deiner Farben bun-tem Schein, mit

dei-nen rau-schen-den Me--lo-dein! Will-

kom--men, o Nacht, o Nacht! nun decke du die Er-de mit

p sempre legato

dei - nem Schleier zu, lass schwin - den die Far - ben, die Tö - ne ver -

mf *dim.*

wehn, lass al - - les Le - ben um mich ver - gehn, und

mf *dim.*

la - - sse mich träu - men al - lein mit dir, vom

p *pp*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

leuch - tenden Him - mel hoch ü - ber mir. Lass schwin - den die

cresc. *dol.*

cresc.

Red. * *Red.* *

Far - ben, die Tö - ne ver - wehn, lass al - - les Le - ben

cresc. *f*

cresc.

p *pp*
 um mich vergehn, und la - sse mich träu - men al - lein mit

f *mf*
 dir, vom leuch - tenden Him - mel hoch - über mir, vom

mf *p* *dol.*
 leuch - tenden Him - mel hoch - über mir, al - lein mit

f
 dir, al - lein mit dir, vom leuch - ten - den Him - mel

dol. *p*
 hoch - über mir, hoch - über mir.

Mutter und Kind.

Julius Sturm.

Allegro.

parlando

SINGSTIMME.

Lieb Mutter, was leuchtet so golden und klar des

PIANOFORTE.

dol. *p*

Schwesterchens dunkles Augen-paar? - So leuchten die goldenen

Ru-gelukaum in heiliger Christnacht am Tau-nen-baum. „Dass

poco rit. *a tempo* *poco rit.* *a tempo*

Schwesterchens Augen so leuchtend sind, das macht die Liebe, mein liebes Kind,

dol.

poco rit.

sie blickt her-aus, sie blickt hinein, und giebt dem An-ge den gold'nen

dol. *poco rit.*

a tempo *poco f*

Schein. Ich lie-be dich Mutter! o schaue doch schnell, sind mei-ne Augen jetzt

a tempo *poco f*

dol. rit. *a tempo*

auch— so hell? „Ja hell— wie Gold!“ Und die dei-nen gar. lieb

dol. rit. *a tempo* *poco f*

rit.

Mutter, die sind wie die Son-ne, so klar, wie die Son-ne, so klar.

rit. *p*

3.

Lied der Schnitterin.

L. Pfau.

Andante con moto.

SINGSTIMME. *dol.*
Lass dei-ne Si-chel rau-schen, wohl rau-schen durch das

PIANOFORTE. *dol.*

f
Korn: hör' auf, hör' auf zu wei-nen, hast du dein Lieb' ver-lor'n — lass

f *dim.* *dol.*

un poco più animato.
rauschen, lass rau - schen. Die Bäche und Flüs - se rauschen, sie

p

rauschen in's gro - sse Meer: es rauschen die Vö-gel und Wolken, die

poco f *p*

Ster-ne drü - ber her — lass rau-schen, lass rau - schen!

dol.

Tempo I.

Es rauschen die Blumen und Blät - - ter her - nieder aufs brei - te Feld: und

p

Lieb und Freude rau - schein, und rauschen in al - le Welt, lass rauschen, lass

poco f *dol.*

più animato.

rau - schein. Lass dei - ne Si - chel rauschen, lass rauschendu ar - mes

Red. *

Kind, denn was da blüht und glän - zet ver - rauschet so - im

rit.

Wind, - lass rauschen, lass rauschen, lass rau - schein!

p colla voce

Red. * *Red.* * *Red.* *

Frühlingsjubil.

Margarethe Pilgramm - Diehl.

Allegro vivace.

SINGSTIMME.

1. Strahlende Son - ne, himm - lisches Blau, säu - selde
 2. Wie - gende Zwei - ge, lieb - licher Sang, glän - zende

PIANOFORTE.

dol. *P*

Win - de, blü - hende Au, thau - ige Wie - se, spie - lender
 Bli - cke, glü - hende Wang', hü - pfende Rin - der, fröh - liches

f

Bach: ju - belt, o ju - belt, der Fröh - ling ist wach!
 Spiel, Frühling, du bringst uns der Freu - den so viel.

cresc.

Sin - gender Vo - gel, spro - ssender Baum, tau - zende
 Duf - fende Lin - de, blü - hende Ros', schat - tende

p *cresc.*

p

Wel - le, per - lender Schaum, bläu - ende Ber - ge, grü - nender
 Bu - che, schwellendes Moos, pur - purne Nel - ke, lä - cheluder

f

Wald, Früh - lings - ju - bel auf Er - - den schallt.
 See, Früh - lings - ju - bel auf Berg - - und Hö - - h!

Strö - mende Wär - me, schwellender Saft, heim - liches Wal - ten,
dol. *dol.*

schaf - fende Kraft, wer - dendes Le - ben, gött - liche Macht
dol.

f

schuf uns des Früh - lings, des Früh - lings ent - zü - - ckende Pracht!

5.

Blumengruss.

Göthe.

SINGSTIMME. *Andante con moto. dol.*

Der Strauss den ich gepflücket, grüss' dich viel

PIANOFORTE. *dol. p.*

dol. mf

tausendmal, viel tausendmal. Ich hab' mich oft, mich oft ge- bück't, ach wohl ein

p. poco f.

dol. animato

tausendmal, ein tausendmal, und ihn ans Herz gedrückt wie hundert tausendmal

p. dol.

wie hundert, wie hundert_tausendmal, ans Herz ge-drückt, ans

f. rit. dim. pp

Herz gedrückt wie hun_dert_tausendmal, wie hun_dert_tausendmal!

p. rit. pp

Wenn ich ein Vöglein wär.

Volkslied.

Moderato.

SINGSTIMME.

1. Wenn ich ein Vöglein wär, und auch zwei
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im
 3. Kein Stun-de in der Nacht, da nicht mein

PIANOFORTE.

poco f

Flüg-lein hät't, flög' ich zu dir, flög' ich zu dir:
 Schlaf bei dir und red' mit dir, und red' mit dir,
 Herz er-wacht, an dich ge-denkt, an dich ge-denkt,

poco cresc. - - - *decresc.*

weils a-ber nicht kann sein, weils a-ber nicht kann sein,
 wenn ich er-wa-chen thu, wenn ich er-wa-chen thu,
 dass du mir tau-send-mal, viel tausend, tau-send-mal

cresc. - - -

decresc. - - - *p*

bleiß ich all-hier, bleiß ich all-hier.
 bin ich al-lein, bin ich al-lein.
 dein Herz ge-schenkt, dein Herz ge-schenkt.

decresc. - - - *p*

Lieb und Leid.

Em. Geibel.

SINGSTIMME. *Andante espressivo.* *p*

Wie flüchtig rinnt die Stun - de, da

PIANOFORTE. *espress.* *p*

cresc. - - - - -

in verschwiegener Glut sich neiget Mund zu Mun - de und Herz am Herzen ruht! Der

cresc. - - - - -

Mond hört auf zu scheinen. kühl geht des Morgens Hauch, kurz Lachen, lan - ges

p *cresc.* - - - - -

Wei - nen, das ist der Lie - be Brauch, das ist der Lie - be Brauch.

f

Lied. *

P *cresc.*

Und doch, wie wohl sie Lei-den allzeit zum Lob-ue giebt, nie mag von Lie-be

p *cresc.* *poco f* *dol.* *cresc.*

schei-den, wer eiu-mal recht ge-lobt! Er trägt die heissen Schmerzen viel

f

lie-ber in der Brust, als dass er nie im Her-zen von sol-chem Glück-ge-

dol.

wusst, von sol-chem, sol-chem Glück-ge-wusst.

p *f*

Red. *

Am Spinnrad.

Carl Siebel.

Allegro, con grazia.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

p leggieramente

dol.

Ich sitze am Fenster und

träu - me, streu Flocken, streu Flocken in den Wind, die blauen Schwalben

dol.

flie - gen ge - schäftig und ge - schwind, ge - schäftig und geschwind.

Die weissen Flo - cken ha - schen sie ei - lig, sie ei - lig auf im Flug. Jed'

Schwäblein sei - ne Beu - te zum stillen Ne - ste trug, zum stillen NESTE

trug, zum stillen Ne - ste trug. Glück zu, Glück zu, ihr blauen Schwalben, ge -

schäftig, geschäftig und geschwind. Ich sit - ze am Fenster und träu - me, streu'

Flocken in den Wind, ich sit - ze am Fenster und träu - me, streu'

Flocken, streu' Flocken in den Wind, in den Wind, in den Wind!

O du lieber Schatz.

Ludwig Pfau.

Un poco adagio.

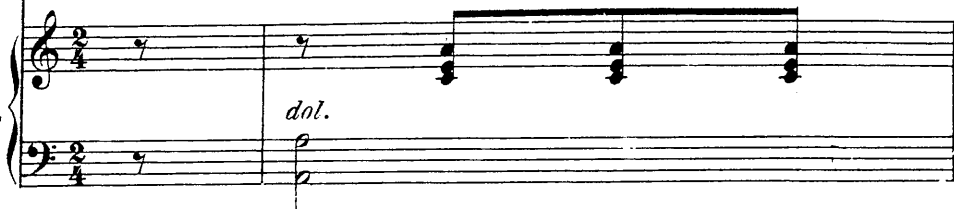
Im Volkston.

SINGSTIMME.



1. O du lie - ber, lie - ber Schatz! Wir müs - sen
 2. Ach, das Bäch - lein rauscht, und rauscht zu dei - nen
 3. Mond und Son - ne will nach dir, nach dir ich

PIANOFORTE.



dol.



schei - den, kei - ne Hoff - nung ist auf Er - - den
 Fü - ssen, Schwäb - lein baut an dei - nem Fen - - ster -
 fra - gen, die dich se - hen ü - ber'm fer - - nen



mehr. Drum zer - sprin - get schier das Herz, das Herz uns -
 lein. Ach, sie Al - le, Al - le dür - fen dich be -
 Meer. Al - le Nacht will ich Gut - nacht, Gut - nacht dir



bei - den. Lie - ber Schatz! ach wei - ne nicht so
grü - ssen, und von dan - - nen muss nur ich al - -
sa - geu, als ob ich noch im - mer bei dir

poco f *decresc.*

sehr! Gieb mir ei - nen Kuss, eh' dich las - sen muss;
lein. Von der Ro - se brich ei - nen Strauss für mich,
wär'. Nimm den letz - ten Kuss, eh' dich las - sen muss,

p

o wie trägt mein Herz an sei - ner Lieb' so schwer!
dass ich et - was hab' von dir, wo - - rauf ich wein'.
h' hüt' dich Gott, mein Schatz, ich seh' dich un - mer - mehr.

poco f *decresc.* *rit.*

10.

Die Verlassene.

Carl Siebel.

Con moto.

Im Folkston.

SINGSTIMME.



Am Brunnen hab ich ge - stan - den und wusste

PIANOFORTE.



nicht wie mir war, das Wasser rann ü - ber den Ei - - mer, und

ich ward's nicht gewahr, und ich ward's nicht ge - wahr. Ich sah in die

cre - - scen - - do

dun - kle Tie - - fe, es fielen die Thränen hin - ab. Was

weiss der tie - fe Brun - nen, dass ich geweinet hab', dass ich geweinet hab' ?

mf *p* *cre - - scen - - do* *f*

Er hat mir Lieb ver - spro - chen, und kommt doch nim - mer -

p

mehr. Ich trag' die Eimer zu hei - - me, die Last ist gar zu

mf *p* *cre - -*

schwer, die Last ist gar zu schwer, gar - - zu schwer.

- scen - - do *f dim.* *p*

11.

Der Kinderengel.

Andante quasi Allegretto.

dol.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Einen Engel, liebes Kind,

*dolciss.**dol. legato*

hat dir Gott ge-ge-ben, der, wenn du recht fromm gesinnt, stets dich wird umschweben.

Wenn du bei des Mor-gens Schein nicht versäumst zu be-ten,

dann wird in dein Käm-merlein still der En-gel tre-ten,

bleibt bei dir den gau - zen Tag, wird dich treu be - wah - - ren,

dass kein Leid und Un - gemach dir kann wi - derfah - - ren;

dol.
hält dir al - les Bö - se fern, dass du nicht musst wei - nen,

dol.

bis der gold - ne A - bendstern ruft zu Bett die Klei - - nen.

ten. *ten.*

pp

Sprichst du dann vor'm Schla - fengehu fromm den A - bend - se - gen,

wird der En - gel bei dir stehu, wie - gen dich und pfl e - gen.

wird auch ei - nen bun - ten Traum. dir, mein Kind - chen, schi - cken.

dolciss.

lässt wohl gar den Weihnachtsbaum dich im Traume bli - cken.

Wie der En - gel an - ge - than, soll — ich dir ver - künden ?

p

Wei - sse Kleider hat er an, weil er rein von Sün - den,

dolce

auch zwei gold'ne Flü - - gel sind ihm vom Herrn ver - lie - - hen,

dolcissimo

dass er vor dem bö - sen Kind ei - lig kön - ne flie - hen;

sol - chen En - gel, lie - bes Kind, hat dir Gott ge - ge - - ben,

p

der, wenn du recht fromm gesinnt, recht fromm gesinnt, stets dich wird umschweben,

stets dich wird umschwe - - ben, stets um - schwe - - ben.

p

dol.

pp

12.

Abend.

Carl Siebel.

Andante.

SINGSTIMME. *p*

Nun ist es stil - ler A - bend wie - der, den

PIANOFORTE. *pp* *simile*

Tag singt Glo - ckenklang zu Grab, die Son - ne sank im

legato il Basso *poco f*

We - sten nie - der, und lin - de, lin - de Däm - m'ruug

dim. *pp*

steigt her - ab. Mir ist, ich hört' wie Schlaf und Träu -

pp

me die Schöpfung küsst neben mir, es weht ein

Hauch durch Flur und Bäume, und lispelt, und

poco f *dim.* *p* *pp*

lispelt: Friede sei mit dir, Friede. Friede

dol. *poco cresc.*

Red. *

sei mit dir! Friede sei mit dir!

dol. rit.

Nähe des Geliebten.

Göthe.

Andante espressivo.

Ferd. Hiller, Op. 129.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

mf

Ich den-ke dein, — wenn mir der Son - ne

dol.

Schimmer vom Mee - re strahlt. Ich denke dein, wenn sich des Mondes Flimmer

p

mf

in Quellen malt. Ich se - he dich, — wenn auf dem fer - nen

dol.

We - ge der Staub sich hebt, in tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen Ste - ge

p

dol.

der Wandrer bebt. Ich hö - re dich, — wenn dort mit

dol.